

Berichten und Erzählen

Berichte begegnen dir jeden Tag. Du schlägst die Zeitung auf und erfährst, wie deine Lieblingsmannschaft gespielt hat. Der Lokalteil berichtet, was die Herzen der Bürger bewegt. Dann gibt es noch Berichte in den Nachrichten des Rundfunks und Fernsehens. Uns interessieren die kleinen Berichte, die zu deiner Welt gehören. Wenn du deinen Fußball in die Fensterscheibe des Nachbarn schießt, dann muss ein Bericht für die Haftpflichtversicherung geschrieben werden. Auch in der Schule gibt es zahlreiche Unfälle, über die du zumindest den Sicherheitsbeauftragten informierst. Bist du in einem Ferienlager, dann berichtest du kurz, wie es dir so geht. Kleine und große Berichte gehören zu unserem Alltag.

Wie schreibe ich einen Bericht?

Oh je, was ist hier passiert?



Der Fußball

Zeichnung: Peter Thulke

In der Schule verwenden wir häufig Skizzen, Bilderfolgen oder Fotos, um ein Ereignis vorzustellen. Wie auch in der Wirklichkeit, musst du, um einen Bericht zu schreiben, erst einmal genau hinsehen, dich in die Situation hineindenken und alle Informationen sammeln, die du für eine genaue Berichterstattung benötigst.

Zunächst beschreibst du einfach die Bilder.

1. Bild: Ein Junge rennt einen Abhang hinunter einem Ball nach.
2. Bild: Ein Autofahrer erschrickt, weil der Ball vor sein Auto fliegt.
Der Junge greift gerade noch nach dem Ball
3. Bild: Der Autofahrer ist gegen einen Baum gefahren.
Der Junge steht da und hält den Ball im Arm

Mit diesen Informationen kannst du noch keinen Bericht schreiben.

Zunächst einmal gibst du allen Personen Namen und benennst alle Gegenstände genau.

Tobias, offenkundig ein kleiner Junge, vielleicht 5. Klasse Gymnasium, nennen wir ihn Tobias Tischbein, denn man braucht ja auch den Nachnamen.

Der Autofahrer: Er könnte fünfzig Jahre alt sein. Das ist aber nicht so entscheidend. Er heißt jedenfalls Willibald Schwarz.

Er fährt einen alten Lada oder Fiat, jedenfalls kein ganz neues Auto.

Leider ist er gegen einen Baum gefahren. Das Auto dürfte Totalschaden haben.

Und das alles nur wegen eines Fußballs.

Es fehlen jetzt nur noch Ort und Zeit: Nehmen wir an, das Unglück geschah während eines Schullandheimaufenthalts im Sommer.

Reihenfolge

1 2 6 5 3 8 5 6 4 7 10 9

So berichten die meisten: Durcheinander, und man weiß gar nicht, worauf es ankommt.

Die erste Regel ist also ganz einfach: Der Reihe nach!

So einfach ist sie nun auch wieder nicht, denn bei dieser Bildergeschichte oder auch bei einem wirklichen Unfall musst du überlegen, was vorher, was vielleicht zwischen den Bildern und auch nachher geschehen ist.

Wir wissen ja schon eine Menge. Die noch fehlenden Informationen musst du dir ausdenken, so dass sie logisch in die Geschichte passen.

1 2 6 5 3 8 5 6 4 7 10 9

Jetzt der Reihe nach!

1. Tobias hat oberhalb der Straße Fußball gespielt, wahrscheinlich mit Klassenkameraden. Bei Bildergeschichten erfindest du das einfach.
2. Er hat den Ball verschossen und rennt ihm hinterher, einen Abhang hinunter.
3. Er sieht und hört nichts und rennt dem Ball hinterher über die Straße.
4. Vor allem bemerkt er nicht den herannahenden Autofahrer, der entsetzt ausweicht.
5. Der Junge erwischt den Ball und hört ein lautes Scheppern.
6. Jetzt erst sieht er, was er angerichtet hat.
7. Er blickt verduzt auf den Autofahrer, der sein zerbeultes Auto betrachtet.
8. Der Autofahrer wird wohl etwas wütend sein, aber wahrscheinlich auch froh, dass er Tobias nicht überfahren hat.
9. Tobias ist tief erschrocken, als er erkennt, in welcher Gefahr er geschweht hat.
10. Der Schaden wird den Eltern, der Polizei, dem Lehrer gemeldet.

Selbstverständlich kann es verschiedene Reihenfolgen geben:

Der Autofahrer berichtet natürlich anders.

Dies gilt auch für denkbare Zeugen, die den Unfall beobachtet haben.

Aber für alle gilt: Immer der Reihe nach!

Die Zeit, das Tempus des Berichts

Da du von etwas berichtest, das schon vorbei ist, schreibst du auch in der Vergangenheit, im Präteritum. Wenn du in deinem Bericht etwas beschreibst, was noch vorher geschehen ist, dann brauchst du die Vorvergangenheit, das Plusquamperfekt.

Schlage die Begriffe in deinem Sprachbuch nach, aber vielleicht genügt auch das folgende Beispiel:

Nachdem Tobias den Ball **erfasst hatte** (Plusquamperfekt), **hörte** (Präteritum) er ein lautes Scheppern.

Ein einfacher Bericht könnte so klingen:

Die Fußballmannschaften der Klassen 5e und 5d des Clavius-Gymnasiums lieferten sich ein Match. Der Tormann der 5e, der elfjährige Tobias Tischbein, konnte einen Schuss auf sein Tor abwehren, doch der Ball flog über das Tor und rollte den Abhang hinunter, an dem die Gästeeinfahrt zum Schullandheim führt. Der Junge rannte dem Ball nach und bemerkte dabei gar nicht, dass gerade ein Auto die Auffahrt herauf fuhr. Willibald Schwarz, der Autofahrer, musste dem Kind ausweichen, dabei verlor er die Kontrolle über den Wagen und das Auto prallte gegen einen Baum.

Tobias kam mit dem Schrecken davon, auch Herr Schwarz blieb unverletzt, aber am Wagen entstand ein Schaden von etwa 5000 Euro.

Reihenfolge

Bei längeren Berichten ist es nötig, die Reihenfolge sprachlich zu verdeutlichen. Hierfür verwendest du Wörter wie: **zunächst, dann, danach, etwas später, schließlich....**

Sprache allgemein

Versuche sprachlich schlicht zu bleiben. Der Bericht soll klar und genau informieren. Stilistische Kunststücke sind nicht gefragt.

Gut wirkt es aber, wenn du das Besondere des Ereignisses noch dem Bericht voranstellen kannst:

Wesentlich schlimmer hätte ein Zwischenfall gestern Nachmittag beim Schullandheim in Neukirchen bei Coburg ausgehen können.

Es kommt allerdings darauf an, für wen du diesen Bericht schreibst. Dieser kleine Einleitungssatz macht den Bericht lesenswerter, wenn er zum Beispiel in einer Schüler- oder Klassenzeitung veröffentlicht werden soll.

Dann brauchst du selbstverständlich noch eine Überschrift: Sie nennt das Wesentliche und sollte immer erst am Ende überlegt werden:

Unser Bericht für eine Schülerzeitung könnte nun so klingen:

Nur Blechschaden – Autofahrer wich Kind aus

oder
Kind beinahe überfahren

Wesentlich schlimmer hätte ein Zwischenfall gestern Nachmittag beim Schullandheim in Neukirchen bei Coburg ausgehen können. Zwei Schulklassen aus Bamberg verbringen dort eine Ferienwoche. Die Fußballmannschaften der Klassen 5e und 5d des Clavius-Gymnasiums lieferten sich ein Match. Der Tormann der 5e, der elfjährige Tobias Tischbein, konnte einen Schuss auf sein Tor abwehren, doch der Ball flog über das Tor und rollte den Abhang hinunter, an dem die Gästeanfahrt zum Schullandheim führt. Der Junge rannte dem Ball nach und bemerkte dabei gar nicht, dass gerade ein Auto die Auffahrt herauf fuhr. Der Autofahrer Willibald Schwarz musste dem Kind ausweichen, dabei verlor er die Kontrolle über den Wagen und das Auto prallte gegen einen Baum.

Tobias kam mit dem Schrecken davon, auch Herr Schwarz blieb unverletzt, aber am Wagen entstand ein Schaden von etwa 5000 Euro.

Lies zur Entspannung die Erzählung zum obigen Bericht, dann merkst du auch die Unterschiede zwischen den beiden Aufsatzformen.

Als ich nie wieder Fußball spielen wollte

Diesen Dienstag wird Tobias wahrscheinlich sein ganzes Leben lang nicht vergessen. Beinahe hätte ihn ein Auto überfahren. Und er war auch noch selbst Schuld daran: Der Autofahrer musste ihm ausweichen und der Wagen knallte gegen einen Baum. Immer noch dröhnt Tobias dieses laute Krachen im Ohr.

Dabei hatte der Tag so schön angefangen. Tobias war mit seiner Schulklasse, der 5e, und der Parallelklasse 5d in Neukirchen bei Coburg im Schullandheim. Es war ihr dritter Tag, und allen gefiel es ganz toll. Am ersten Tag hatten sie einen Ausflug gemacht und dabei sogar eine Tropfsteinhöhle angeschaut, am zweiten Tag waren sie im Schwimmbad gewesen und an diesem Dienstag stand ein Fußballspiel der Klassen gegeneinander auf dem Programm. Die Jungs fieberten diesem Kampf entgegen.

Tobias war natürlich der Tormann seiner Klasse, schließlich stand er seit einem Jahr auch in seiner Fußballmannschaft zu Hause im Tor. Und er war ein ziemlich guter Tormann.

Das Spiel wurde so spannend wie erwartet. Die Jungen stürmten aufeinander los und lieferten sich spannende Zweikämpfe. Nach einer Viertelstunde stand es schon 5:4 für die gegnerische Mannschaft. Tobias ärgerte sich und sagte zu sich: „Jetzt lass ich keinen mehr rein.“

Aber da stürmte schon wieder Toni, der Superstürmer der 5d, auf sein Tor zu, verfolgt von zwei Spielern der 5e. Toni blieb ganz kurz stehen, holte aus und schoss auf das Tor. Tobias sah gleich, dass der Ball ziemlich hoch kam, er sprang und berührte ihn gerade noch mit den Fingerspitzen. Der Ball flog über das Tor und rollte, weil es keinen Zaun gab um den Fußballplatz, die kleine Böschung und dann die Auffahrt zum Schullandheim hinunter. Tobias rannte sofort hinterher so schnell er konnte, um den Ball einzuholen. Auf der Straße, vor der Kurve erwischte er den Ball, doch gerade, als er sich bückte, um ihn zu greifen, hörte er vor sich plötzlich lautes Reifenquietschen und gleich darauf ein dumpfes, lautes Krachen. Tobias erschrak fürchterlich und sah ein rotes Auto, das gegen ein Baum gefahren war, weil der Fahrer ihm ausweichen musste. Tobias wäre, ohne es zu sehen, direkt in das Auto gerannt. Dem Autofahrer war nichts passiert, er stieg aus und ging zu Tobias, der wie versteinert dastand. Auch der Autofahrer starrte ihn erst wortlos an und schimpfte dann los. Bei diesem Unfall entstand nur Blechschaden. Aber Tobias war der Schreck so in die Glieder gefahren, dass er in diesem Sommer nicht mehr Fußball spielen wollte, weil er immer daran denken musste, wie er beinahe überfahren worden wäre.